

Sechs klassische Nordwände der Alpen neu interpretiert



Petit Dru, Grand Jorasses, Matterhorn, Eiger, Piz Badile und die Grosse Zinne. Je nach Route und den Konditionen am Berg, waren die beiden Bergführer Simon Gietl und Roger Scháli im Herbst 2021 zu Fuss, kletternd, mit dem Fahrrad, dem Gleitschirm oder auf Skiern unterwegs.

Insgesamt warten rund 1000 Kilometer zwischen den Nordwänden, sowie 30.770 Höhenmeter im Aufstieg und 29.470 Höhenmeter im Abstieg. Um so ein Projekt realisieren zu können, bedarf es eines eisernen Willens, jahrelanger Erfahrung am Berg und viel Vertrauen in sich selbst – und in seinen Seilpartner.

AM BEGINN STEHT EINE FREUNDSCHAFT

Simon und Roger kennen sich seit zwölf Jahren. Die beiden Ausnahmebergsteiger sind zusammen erwachsen geworden. Beide haben jahrelange Erfahrung am Berg und viel Vertrauen – sowohl in sich selbst als auch ineinander. Heute verbindet die beiden eine starke Freundschaft. «Nachdem Vittorio Messini und ich 2018 das North 3-Projekt abgeschlossen hatten, gratulierte mir Roger zu diesem einzigartigen Projekt und schmiedete ein noch grösseres in diesem Stil», erinnert sich Simon.

Da ich zu diesem Zeitpunkt die Schnauze vom Radfahren voll hatte, und dem Projekt nichts Positives abgewinnen konnte, dauerte es weitere drei Jahre, bis ich die nötige Motivation aufbringen und auf das notwendige Knowhow zurückgreifen konnte, sagt Simon.

EIN BESONDERER START: DIE GROSSE ZINNE



Zinnen erfolgreich abschliessen konnten.

Entgegen der ursprünglichen Planung, die einen Start in Frankreich vorsieht, wählen die beiden Alpinisten und ihr Team aufgrund schlechter Wetterprognosen den Wandfuss der Grossen Zinne als Ausgangspunkt. Ein ganz besonderer Ort – und vielleicht gerade deshalb ein idealer Start – für Roger und Simon, die bereits 2012 die erste Winterüberschreitung der Drei

BEFLÜGELNDE MOMENTE: DER PIZ BADILE



restlichen Abstieg mit dem Gleitschirm zurückzulegen.

Am frühen Morgen bricht das NORTH6-Team von der Capanna Sasc Furä auf. Nur drei Stunden brauchen die beiden Alpinisten unter Rogers Führung, um über die Cassin-Route den Gipfel zu erklimmen. Nach einer kurzen Verschnaufpause geht es über den Badile-Nordgrat zurück an den Wandfuss. Das Wetter und die insgesamt guten Bedingungen machen es möglich, den

WEITER MIT WETTERGLÜCK: DER EIGER



Die Stimmung ist weiterhin grossartig, als Simon und Roger mit den Rennrädern zur Kleinen Scheidegg aufbrechen, von wo aus sie am selben Abend noch die erste Seillänge am Eiger klettern und ein Biwak einrichten. Schon um 5 Uhr früh machen sich die beiden dann im Licht der Stirnlampen und unter Simons Führung über die Route Chant du Cygne zum Gipfel des Eigers

auf, den sie gegen 14 Uhr über den Westgrat erreichen.

REGEN UND SCHNEE: DAS MATTERHORN



Nach rund 183 Kilometern und mehr als 3.000 Höhenmetern stehen Roger und Simon am Fuss des Matterhorn, wo sich eine Schlechtwetterfront mit Regen und Schnee ankündigt, die das NORTH6-Team zu einem Pausentag zwingt. Aber auch Nebel und Regen können der guten Stimmung nichts anhaben, und am folgenden Tag treffen

die beiden Freunde am frühen Abend auf der Hörnlihütte ein. Auf der Schmid-Route, die Simon und Roger im abwechselnden Vorstieg durchklettern, liegt reichlich Neuschnee, sodass sich der Aufstieg zum Gipfel schwieriger gestaltet als erwartet. Um 18 Uhr lachen die zwei für ein Gipfelbild in die Kamera und machen sich über den Hörnligrat auf den Rückweg.

BONJOUR AUS CHAMONIX: DIE PETIT DRU



Mit den Rennrädern brechen Roger und Simon zusammen mit ihrem Team am Folgetag auf nach Frankreich zur Petit Dru. Roger beschreibt den Aufstieg durch das Nord-Couloir: „Die ersten Seillängen waren wirklich schwierig. Zum Glück war Simon bei Nacht und Nebel richtig motiviert, trotz Spindrift bereits zu Beginn.

Wir mussten einige Male stoppen und ein paar Minuten warten, damit der Schnee vorbeizischen konnte. Es waren schwierige, sehr winterliche Verhältnisse in der Dru. Das Eis ging aber gut, und auch das Abseilen durch die Südwand.“

EINE LETZTE HERAUSFORDERUNG: DIE GRANDES JORASSES



Sicher gelandet, steigen sie zum Refuge de Leschaux auf, wo sie alle nötigen Vorbereitungen für die Tour zum Gipfel treffen, die für den kommenden Tag geplant ist. Über die Route Linceul (Leichtentuch), die sich vor allem auf den ersten Seillängen als ziemlich herausfordernd erweist, überwinden sie rund 1.100 Höhenmeter – und errei-

chen schliesslich gegen 15 Uhr freudestrahlend den letzten Gipfel. Knapp 31.000 Höhenmeter haben Simon und Roger für NORTH6 im Aufstieg überwunden, etwas mehr als 29.000 Höhenmeter im Abstieg – mit dem Gleitschirm, zu Fuss oder abseilend – und rund 1.000 km auf dem Rennrad.